

mit Bildwerken abstrakter Malerei, und die Einstellung auf derlei, eine verständnisvolle Betrachtung und ein künstlerisches Genießen der Darbietungen von HIRSCHFELD-MACK.

Es konnte nun, wenigstens bisweilen gelingen (trotz mannigfaltiger, z. T. auf völliger Verständnislosigkeit beruhender Störungen im Zuschauerraum), angesichts der Darbietungen von HIRSCHFELD-MACK zu einem künstlerischen Erleben zu gelangen. Beispielsweise gelang das, wenn farbigleuchtende Wellenlinien, etwa nach Art von Sinuskurven, bewegt und in stetem Wechsel erschienen. Dagegen mißlang das, wenn leuchtende Rechtecke zu unterschiedlichen Höhen emporwuchsen und dabei als Klötze imponierten, die gleichsam tanzten; denn das Tanzen der Klötze hatte etwas Widersinniges, geradezu Komisches; einen befremdlichen und geradezu komischen Eindruck konnte auch das Hüpfen leuchtender Dreiecke machen. — Die Rolle der Formen besitzt wohl eine entscheidende Bedeutung für das Gelingen und Mißlingen des künstlerischen Eindrucks. Mit dem Farbwandel verbindet sich ein Formenwechsel. Geschah dieser Wechsel abrupt, so wurde der künstlerische Eindruck besonders stark gefährdet. Paßten aber die wirkliche Bewegung und der wirkliche Wechsel besonders gut zu der dargebotenen Form, wie beim sanften Dahingleiten einer Wellenlinie, und gelang die Abstraktion vom Befremdlichen der Erscheinung durch völlige Hingabe etwa an ihr Farbenspiel, so konnte die „Besonderheit“ der Form zurücktreten; dann wirkte der Farbwandel als solcher, hinsichtlich des Farbtonwechsels, sowie in seiner Bewegtheit, und daneben nur der „allgemeine“ Formcharakter, als Begleitmoment des Farbwandels; dann konnte es zu einem künstlerischen Erleben kommen, das (in einem durch die Beschränkung der Darbietungsweise freilich recht engen Gebiete) wenigstens eine kleine Annäherung an die Befriedigung der Farbwandelspielpostulate bedeutete, daneben aber auch gerade diese Postulate selbst mächtig werden ließ.

10. Farb-Form-Zusammenhänge besonderer Art schilderte bereits KANDINSKY in seinen „Beobachtungen und Gefühls-erfahrungen“ „über das Geistige in der Kunst, insbesondere in der Malerei“ (1923, S. 53 . . . .; vgl. 7.). »Die Form selbst, wenn sie auch ganz abstrakt ist und einer geometrischen gleicht, hat ihren inneren Klang, ist ein geistiges Wesen mit Eigenschaften, die mit dieser Form identisch sind«; »dabei läßt sich leicht bemerken, daß manche Farbe durch manche Form in ihrem Wert unterstrichen wird und durch andere abgestumpft.«